



Sonderinitiative

Geflüchtete und Aufnahmeländer (SI GA)

Weltweit waren zum Jahresende 2024 mehr als 123 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Krisen, Unterdrückung und Verfolgung.¹ In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Menschen auf der Flucht mehr als verdoppelt.

Die große Mehrheit von ihnen verbleibt als Binnenvertriebene im eigenen Land oder findet als Flüchtlinge in einem Nachbarland Aufnahme. 73 % der Menschen auf der Flucht leben in Ländern niedrigen oder mittleren Einkommens. Diese Staaten leisten Enormes, um die große Zahl an Geflüchteten aufzunehmen – trotz großer Herausforderungen im eigenen Land. Allerdings stoßen die aufnehmenden Gemeinden oft an ihre Belastungsgrenzen: Es mangelt an Unterkünften und Arbeitsmöglichkeiten, Schulen können nicht alle Kinder aufnehmen, es fehlt an Strukturen zur Gesundheitsversorgung, Wasser und Nahrungsmittel werden knapp. Soziale Spannungen können die Folge davon sein.

WAS IST DIE SONDERINITIATIVE GEFLÜCHTETE UND AUFNAHMELÄNDER?

Mit der 2014 ins Leben gerufenen Sonderinitiative „Geflüchtete und Aufnahmeländer“ (SI GA) können wir flexibel auf die Herausforderungen von Fluchtsituationen reagieren und die Aufnahmeländer unterstützen. In akuten wie in langanhaltenden Fluchtkontexten arbeiten wir koordiniert mit humanitärer Hilfe und Friedensförderung daran, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern. Dabei schaffen wir Lebens-, Bleibe- und Rückkehrperspektiven in Aufnahmegebieten.

Zusätzlich zur regulären Entwicklungszusammenarbeit werden dafür Mittel zur Verfügung gestellt, um Länder in ihrer Kapazität und Bereitschaft zur Aufnahme von Geflüchteten und bei der Abfederung der damit verbundenen Herausforderungen zu unterstützen. Schwerpunkte unserer Aktivitäten sind Infrastrukturaufbau, Beschäftigung, Bildung, Gesundheit, psychosoziale Unterstützung, Klima- und Ressourcenschutz, Gleichberechtigung der Geschlechter und Friedensförderung sowie soziale Sicherung und die Einbeziehung von Geflüchteten in nationale Systeme der Daseinsvorsorge.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der politischen und wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen und Mädchen auf der Flucht.

Alle Projekte sind geleitet vom Grundsatz des „Do no harm“: Sie unterstützen Menschen auf der Flucht sowie die lokale Bevölkerung in den Aufnahmegebieten, um Folgekonflikte vorzubeugen.

Unsere regionalen Schwerpunkte liegen bei den großen und langanhaltenden Fluchtkontexten im Nahen Osten, am Horn von Afrika, im Sahel und in der Ukraine.

Seit 2016 ist die **Beschäftigungsoffensive Nahost (BONO)** ein wesentlicher Teil der SI GA. Sie schafft Beschäftigungsmöglichkeiten am lokalen Arbeitsmarkt, durch die Geflüchtete und die Bevölkerung der aufnehmenden Gemeinden ein eigenes Einkommen erzielen. Das mindert auch den Druck auf lokale Infrastruktur, natürliche Ressourcen und kommunale Dienstleistungen, bspw. durch den (Wieder-)Aufbau von Schulen und Wohnraum, Aufforstung, landwirtschaftlichen Anbau, Abfallentsorgung und Recycling, die Wartung von Trinkwasser-/Abwasserinfrastruktur oder die Finanzierung von Löhnen für Lehrkräfte und Gesundheitspersonal. Durch Aus- und Weiterbildung legt die BONO zudem Grundlagen für längerfristige Beschäftigungsperspektiven.

ERZIELTE WIRKUNGEN

Aus der SI GA wurden seit 2014 rund 375 Projekte mit 5,1 Milliarden Euro gefördert. 48,1 Millionen Menschen wurden bisher in 84 Ländern erreicht.



Schulbildung:

Durch einen besseren Zugang zu Schulbildung und ein verbessertes Lernumfeld schaffen wir Zukunftsperspektiven für geflüchtete Kinder und Kinder aus Aufnahmegebieten. In Jordanien und der Türkei hat die Finanzierung von Gehältern für Lehrkräfte den Schulbesuch von durchschnittlich 380.000 syrischen Kindern pro Jahr ermöglicht. Die Projekte der SI GA haben insgesamt rund

¹[Global Trends Report 2024](#), UNHCR, Juni 2025

5,7 Millionen Kinder unterstützt, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen.



Beschäftigung/Wirtschaftliche Teilhabe:

Einkommen sichert Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. Seit 2016 haben wir mit der BONO über 700.000 kurzfristige Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge, Binnenvertriebene und Menschen in Aufnahmegemeinden in Nahost geschaffen. Wir fördern auch Perspektiven durch berufliche Ausbildung und stärken nationale Berufsbildungssysteme in den Aufnahmeländern. Im Libanon nehmen z. B. libanesische und geflüchtete Jugendliche an non-formalen Ausbildungs- und Qualifizierungsangeboten teil. Insgesamt konnten durch unsere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen rund 630.000 Menschen ihre Beschäftigungsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt verbessern – vor allem im Nahen Osten, aber auch in Ostafrika.



Psychosoziale Unterstützung:

In Flucht- und Krisenkontexten erleiden viele Menschen traumatische Erfahrungen. Wir tragen zum Ausbau und zur Verbesserung der psychosozialen Unterstützung in Flucht Kontexten bei. In Syrien bildet das BMZ etwa psychosoziale Fachkräfte weiter, um Menschen mit psychischen Belastungen besser beraten und versorgen zu können. Über 3 Millionen Menschen profitierten bisher von unseren Maßnahmen der psychosozialen Unterstützung.



Gesundheit:

Unsere Projekte mindern Gesundheitsrisiken für Geflüchtete und die Menschen in aufnehmenden Gemeinden. In Pakistan werden z. B. Gesundheitsangebote gemeinsam mit Menschen in vulnerablen Situationen geplant. Mit diesem Ansatz wird der Zugang zur Gesundheitsversorgung vor Ort verbessert und inklusiver gestaltet. Bisher konnten wir die Gesundheitsversorgung von etwa 9 Millionen Menschen verbessern.



Gender:

Das im Jahr 2020 gegründete **Aktionsnetzwerk „Frauen auf der Flucht“** bringt rund 30 Frauen und queere Personen mit Fluchtgeschichte zusammen, die sich für politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe von geflüchteten Frauen einsetzen. Das Netzwerk ist mit einem Fonds ausgestattet, der lokale zivilgesellschaftliche Projekte von Frauen für Frauen fördert.

Die Projekte der SI GA leisten auch einen entscheidenden Beitrag zur Gleichberechtigung der Geschlechter, z. B. durch den Zugang zu Bildung, beruflicher Qualifizierung und Einkommen. 2024 hatte dies ein Viertel aller Projekte als Hauptziel.



Wasser- und Sanitärversorgung:

Mit dem Bau von Wasser- und Sanitäreanlagen stärken wir einen überlebenswichtigen Teil der Grundversorgung von Menschen in den Aufnahmeländern und verringern Krankheitsrisiken. Beispielsweise arbeiten wir in Ostafrika an der Erweiterung von Wasserversorgungssystemen in Flüchtlingslagern und den angrenzenden Aufnahmegemeinden, um eine nachhaltigere und kostengünstigere Alternative zur Wasserversorgung durch Tanklaster zu schaffen. Insgesamt konnten wir die Wasser- und Sanitärversorgung von fast 17,9 Millionen Menschen verbessern.



Energie:

Der Zugang zu Energie verbessert die wirtschaftliche Entwicklung, die Gesundheitsversorgung, Bildungschancen, die Kommunikation und das Alltagsleben für Geflüchtete und Menschen in Aufnahmegemeinden. Der Bau solarbetriebener Stromversorgungsnetze, bspw. in Kenia, Äthiopien, Pakistan und Jordanien, ermöglichte mehr Sicherheit durch Straßenbeleuchtung, saubere Kochlösungen, lebenswichtige Diagnostik, das Kühlen von Medikamenten oder auch das Lernen nach Einbruch der Dunkelheit. 1,2 Millionen Menschen erhielten durch unsere Projekte Zugang zu Energie.

Partnerschaften mit VN-Organisationen multiplizieren die Wirkungen der SI GA:

In Partnerschaft mit **UNHCR** und anderen VN-Organisationen schlagen wir die Brücke zwischen humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung. Das steigert die Wirkung und senkt auf Dauer die Kosten. Mit der Internationalen Arbeitsorganisation (**ILO**) haben wir eine wichtige strategische Partnerschaft für das Thema Beschäftigung im Flucht Kontext. Mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (**UNICEF**) werden Vorhaben unter anderem zu Bildung und Wasserversorgung von Flüchtlingen und aufnehmenden Gemeinden umgesetzt. In Zusammenarbeit mit dem **Women's Peace and Humanitarian Fund (WPHF)** fördern wir außerdem lokale, flüchtlingsgeführte Organisationen, die mit geflüchteten Frauen und Mädchen zusammenarbeiten.

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat G 21

Postanschrift der BMZ Dienstsitze BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

Stand 07/2025

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0

Kontakt RLG21@BMZ.Bund.de
www.bmz.de